Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 79 (1970)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

Die Lösung konkreter Fragen betreffend Arbeitsbedingungen und ähnliches standen hier im Vordergrund.
Dass sich der Verband seit seinem Bestehen entwickelt hat, lässt sich nicht nur aus dem Zuwachs der Mitglieder ablesen — am 1. Januar 1969 waren es 131 Aktivmitglieder, am Ende des Jahres 266 Aktivmitglieder — als Beweis für das Interesse, das man der Arbeit des Verbandes entgegenbringt, war auch das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder und weiterer Kreise anlässlich der Delegiertenversammlung zu werten. Dazu zählten neben Vertretern des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger, des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Presse auch Vertreter von Schulen sowie Schülerinnen und Schüler.
Ein weitreichendes Echo darf sicher das neu geschaffene Informationsblatt des SVK beanspruchen, das insbesondere für interne Mitteilungen dienen soll.
An der Delegiertenversammlung wurde mit grossem Applaus der Vorstand für eine zweite Amtsperiode von zwei Jahren wiedergewählt. Lediglich die Vertreterin der Genfer Sektion wurde durch eine Krankenpflegerin der gleichen Sektion ersetzt. Da die statutarischen Geschäfte in der nächsten Nummer des Informationsblattes eingehend behandelt werden, erübrigt es sich, in diesem kurz vor Redaktionsschluss erstellten Bericht näher darauf einzugehen. Kurz erwähnt sei jedoch, dass eine Erhöhung des Passivbeitrages pro Jahr von Fr. 15.— auf Fr. 25.— gutgeheissen wurde. Die Schaffung eines Sekretariates sowie die Möglichkeit von vermehrten Fortbildungskursen — das sind zwei Fragen, die den Vorstand in den nächsten Monaten beschäftigen werden.
Unter den von den einzelnen Sektionen vorgebrachten Anliegen und Anträgen rief insbesondere die Frage, ob nicht eine Sonntagstracht für die Arbeit angeschafft werden könne, lebhafte Diskussion hervor. Die Mehrzahl der Delegierten sprach sich dagegen aus. Die Anregung einer weiteren Sektion ging dahin, das diplomierte Pflegepersonal solle vermehrt auf den eigentlichen Arbeitsbereich der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger hingewiesen werden. Diesem Wunsch kommt ein Merkblatt entgegen, das eine Sonderkommission des SVDK gegenwärtig ausarbeitet.
Der Nachmittag anlässlich der Delegiertenversammlung stand im Zeichen der Frage, ob sich der Verband mit Altersfürsorge zu befassen habe. In drei Kurzreferaten wurde deutlich, wie wünschbar und auch notwendig es ist, dass neben der Alters- und Hinterbliebenenversicherung private Fürsorgeeinrichtungen bestehen und für eine genügende Sicherheit im Alter sorgen. Seitdem auf vertraglicher Basis seit 1. Januar 1970 eine weitgehende Freizügigkeit unter den einzelnen Pensionskassen gewährleistet ist, gehen die Interessen des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers in der Frage der Altersfürsorge nicht mehr auseinander. Sache des Vorstandes wird es sein, die Frage der Altersfürsorge gründlich abzuklären und seinen Mitgliedern einen geeigneten Vorschlag zu unterbreiten. In dieser Richtung einen Vorschlag anzudeuten, war das Anliegen jedes Referates, das die Vorstellung der VESKA-Personalfürsorgekasse zum Ziel hatte.
Dank der sorgfältigen Vorbereitung dieser ersten Delegiertenversammlung verlief die Tagung in erfreulicher Weise, so dass sie als weiterer Markstein in der noch jungen Geschichte des Verbandes bezeichnet werden darf.

ROTKREUZDIENST

Im ersten Quartal 1970 wurden Musterungen in Krankenpflegeschulen in Sursee, Zollikerberg, Zürich (Theodosianum und Schwesternschule Fluntern), Basel, Bern (Lindenhof) und Biel durchgeführt.

Zum 7. Sternmarsch der Blauen Truppen, dieses Jahr vom Schweizerischen Militärsanitäts-Verein mit Treffpunkt Langenthal organisiert, starteten am 14. März unter den rund 3000 Teilnehmern auch zahlreiche Angehörige des Rotkreuzdienstes und eine Marschgruppe der Dienststelle Rotkreuzchefarzt.

JUGENDROTKREUZ

Der Autocar für Behinderte stand auch dieses Jahr zur Verfügung, Patienten aus zwei Basler Spitälern an den Umzug der Basler Fasnacht zu bringen und sie so am grossen Ereignis teilnehmen zu lassen.
Die eigentliche «Saison» des Cars begann anfangs April und dauert bis Ende Oktober. Während dieser Zeit ist er für Fahrten mit behinderten Kindern und Erwachsenen in den verschiedenen Landesgegenden vollständig mit Beschlag belegt.

Vom Sekretariat des Jugendrotkreuzes aus wurden im Kantonalen Lehrerseminar Rorschach, an der Abschlussfeier der Primarschule Orpund und in den Schulen von Gelterkinden und Rütschelen, der Privatschule Dr. Fehr, Bern, sowie der Sprachheilschule Münchenbuchsee Vorträge über die Tätigkeit des Jugendrotkreuzes und die Rotkreuzaktion in Vietnam gehalten.

KRANKENPFLEGE

Allgemeine Krankenpflege

In 28 Schulen fanden in der Zeit vom 15. Februar bis 31. März Diplomexamen statt. Vom Schweizerischen Roten Kreuz wurden mehr als 30 Schwestern und Aerzte als Experten an die verschiedenen Prüfungen delegiert.

Praktische Krankenpflege

In der Berichtsperiode führten folgende Ausbildungsstätten Abschlussexamen durch: Evangelische Pflegerinnenschule Neumünster, Zollikerberg; Pflegerinnenschule Bethesda in Itschnach-Küsnacht; Schule für praktische Krankenpflege des Diakonissenhauses Bern; Ecole neuchâteloise d'infirmières-assistantes, La Chaux-de-Fonds.

Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege

Am 5. März behandelte der Fachausschuss den Entwurf zu neuen Richtlinien für die Ausbildung in Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer kürzeren Ausbildung für Krankenpflegerinnen mit Fähigkeitsausweis, die auf Wochenbettstationen eingesetzt würden, besprochen.

An sechs Schulen wurden in der Berichtsperiode von den Experten des Schweizerischen Roten Kreuzes Examen abgenommen.

Kurswesen

Für Kursleiterinnen des Kurses «Pflege von Mutter und Kind» wurden im Frühjahr in Genf und Freiburg zwei Kurse mit insgesamt 20 Teilnehmerinnen (darunter Hebammen und eine Aerztin) erteilt.

HILFSAKTIONEN

Tibetische Flüchtlinge

Am 20. März 1970 kamen 18 Tibeterflüchtlinge aus Indien in die Schweiz. Zwei Familien zogen in die neue Heimstätte in Schwendi/Weisslingen (Zürich) ein, die von der Textilfabrik A. und R. Moos AG zur Verfügung gestellt wird. Die Firma beschäftigt die arbeitsfähigen Flüchtlinge in ihrem Betrieb. Die dritte Familie hat im Tibeterheim Rüti (Zürich) Unterkunft gefunden, und ein Jugendlicher wurde von seinem Onkel in Jona (St. Gallen) aufgenommen. Wegen Erkrankung des Familienvaters musste eine vierte Familie, die zur Einreise bereit war — wenigstens vorläufig —, in Indien zurückbleiben.

Dr. med. W. Saameli, der im Auftrag des Schweizerischen Roten Kreuzes die Kolonie tibetischer Flüchtlingskinder in Dharamsala betreut, berichtete in einem Brief von Ende Februar, dass die Krankenstation 42 Kinder beherbergt und zahlreiche kleine Patienten mit chronischen Mittelohrentzündungen und Hautaffektionen ambulant zu behandeln sind. Dazu kommen Unglücksfälle und die üblichen Impfungen der Neueintretenden. Bei den in der Umgebung angesiedelten erwachsenen Tibetern ist die Tuberkulose ziemlich stark verbreitet, deren Ueberwachung viel Zeit beansprucht. Eine weitere dringende Aufgabe ist das Anlernen tibetischer Hilfspflegerinnen.

Schweizer Patenschaften

Zur Weiterführung der Hilfe an notleidende Familien und Einzelpersonen in der Schweiz bewilligte das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes in seiner Sitzung vom 5. März einen Kredit von Fr. 200 000.—, der durch Patenschaftsgelder gedeckt ist. Es werden vor allem Betten, Bettwäsche, Schränke, Kommoden, Kleider, gebrauchte Nähmaschinen und andere Gebrauchsgegenstände, je nach Spezialfall, abgegeben.

Griechenland

Wie in den letzten Jahren, wurden auch diesen Frühling neue Kredite für die Hilfe an Betagte, Invalide und gesundheitlich gefährdete Familien in Griechenland gesprochen, die insgesamt Fr. 225 000.— ausmachen. Die Ausgaben für die regelmässigen kleinen Barunterstützungen, Lebensmittel- oder Kleiderpakete, Abgabe von Nähmaschinen und Schulmaterial und Beiträge für Wohnungssanierungen sind dank Patenschaftsgeldern, einem Bundesbeitrag sowie einem Beitrag des Liechtensteinischen Roten Kreuzes möglich.

Türkei

Die Erdbebenkatastrophe in der Türkei vom Ostersamstag, 28. März, veranlasste das Schweizerische Rote Kreuz, einen dringlichen Aufruf für Geldspenden zu erlassen. (Postcheck-Konto 30 - 4200, Bern, «Hilfe für die Türkei».) Es delegierte Herrn Nationalrat Ketterer, der das Land aus langjähriger beruflicher Erfahrung kennt, ins Erdbebengebiet, um die Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Roten Halbmond und der Liga der Rotkreuzgesellschaften in die Wege zu leiten. Sieben Städte und zweihundertfünfzig Dörfer wurden zu einem Drittel bis gänzlich vernichtet. 200 000 Menschen sind obdachlos. Als Sofortmassnahme wurden mit einem gecharterten Flugzeug 20 Tonnen Suppenpulver, 4 Tonnen Kleider, 4650 Wolldecken, 90 Zelte, 4 Feldküchen sowie Medikamente nach Eskisehir geflogen.
Als weitere Hilfeleistung möchte das Schweizerische Rote Kreuz mit den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln ein Wiederaufbauprojekt in einer zerstörten Ortschaft ausführen.

Nigeria

Den Berichten der chirurgischen Equipe, die seit Ende Januar 1970 im Spital von Awo Omamma arbeitet, ist zu entnehmen, dass neben den Patienten mit alten Kriegsverletzungen auch viele frische Verletzungen zu behandeln sind, häufig verursacht durch liegengebliebene Minen und Handgranaten. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat deshalb beschlossen, diese Aktion im bisherigen Rahmen fortzusetzen, sofern die Bundesregierung Nigerias, die darauf bedacht ist, das ausländische Personal durch einheimisches abzulösen, der Verlängerung des Einsatzes zustimmt.

Vietnam

Die medizinische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Ha Tien wurde auf den 31. März 1970, nach fast dreijährigem Einsatz, zurückgezogen, nachdem die Arbeit in vietnamesische Hände übergeben werden konnte.

ALLGEMEINES

Besuch Präsident Navilles beim Schweizerischen Roten Kreuz

Am 11. März 1970 weilte der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Marcel Naville, in Begleitung weiterer Mitglieder sowie mehrerer Mitarbeiter des IKRK beim Schweizerischen Roten Kreuz in Bern zu Besuch. Der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. Hans Haug, und leitende Mitarbeiter informierten die Gäste über die zahlreichen Aufgaben unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft. Es wurden unter anderem die neuen Gebäude des Lindenhofspitals, die dortige Schwesternschule, die neuen Einrichtungen des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes sowie die Materialzentrale besichtigt.
In einer Aussprache wurden gemeinsame Probleme der zwei Rotkreuzinstitutionen, die bekanntlich beide ihren Sitz in der Schweiz haben, behandelt. Im Mittelpunkt der Diskussion stan-

den die Aufgaben, die unsere nationale Rotkreuzgesellschaft zur Unterstützung der Tätigkeit des IKRK insbesondere im Bereiche der Hilfeleistungen an Opfer bewaffneter Konflikte und der Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechtes erfüllen kann.

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelte in seinen Sitzungen vom 5. und 6. Februar eingehend den Schlussbericht der Studienkommission für die Reorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes und die von ihr unterbreiteten Vorschläge. Der Direktionsrat hat sich an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 26. Februar ausschliesslich mit der Reorganisation befasst und namentlich den vorbereiteten Statutenrevisions-Entwurf zuhanden der Delegiertenversammlung beraten, der auch noch an den regionalen Präsidentenkonferenzen diskutiert wurde.

Krankenhaus Adliswil bei Zürich

sucht auf 1. Mai 1970

Stellvertretende Oberschwester

mit Kenntnissen im Röntgen und Labor (könnte auch angelernt werden).

Offerten sind zu richten an:
Krankenhauskommission Adliswil
8134 Adliswil, Telefon 051 91 66 33

Da das Diakonissenhaus Bern gezwungen ist, sämtliche Diakonissen aus unserem Asyl zurückzuziehen, suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

1 Oberschwester
1 stellvertretende Oberschwester
10 prakt. Krankenpflegerinnen, wovon 2 als Nachtschwestern
1 Weissnäherin

Geboten werden: 5-Tage-Woche. Angenehmes Arbeitsklima. Zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen des kantonalen Besoldungsreglementes.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Verwaltung des Asyls Gottesgnad St. Niklaus, 3425 Koppigen Kt. Bern. Telefon 034 3 41 12

Psychiatrisches Spital Littenheid

Der chronischkranke — oft einsame — Patient braucht neben der sachgemässen pflegerischen Betreuung eine besonders liebevolle Anteilnahme.
Für diese menschlich anspruchsvolle und beruflich erfüllende Aufgabe auf unsern modernen, klinisch geführten Chronischkranken-Abteilungen suchen wir

Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA/SRK

Unser Spital liegt in reizvoller Umgebung, 5 km von Wil SG entfernt, mit dem Bus gut erreichbar. Moderne Wohnmöglichkeiten. Fünftagewoche.

Anfragen bitte an:
Psychiatrisches Spital Littenheid
9501 Littenheid TG
Telefon 073 601 01

Joh. Ramseyer + Dilger
Nachfolger L. Dilger-Ramseyer
Sanitäre Anlagen, Spenglerei
Bern, Rodtmattstrasse 102 ✆ 031 41 91 81

Projektierung u. Ausführung von
Spital- Labor- Praxis- Installationen